

sind missig und werden bei einer Beteiligung von 100 Mann den Betrag von 3d pro Mann und Vorstellung kaum überschreiten. — Herrn A.R. Leuschke herzlichen Dank dafür, dass er seinen Kino-Apparat für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat! —

MUSIK UND THEATER.

Zur Einweihung unserer stattlichen Bühne wird, wie wir erfahren, in etwa 14 Tagen eine grosse Musik- und Theater-Vorstellung stattfinden. Näheres über das umfangreiche Programm hoffen wir am nächsten Sonntag bekanntgeben zu können.

DAS HOLDE TRIBUNAL.

Heute, am heiligen Sonntag, erschien und tagte hier das holde Tribunal, seligen Angedenkens. — Unser Franzose soll auf Herz und Nieren geprüft worden sein, ob er ein echter Demokrat ist oder ein Degaulist, Lavalist, Petainist oder Darlanist. — Auch Schorsch hatte die Ehre, vorgeladen zu werden; gewiss wollte man ihn veranlassen, sein Schlachtschiff abzuliefern. —

DER SOMMER IST DA !

Ein guter Beweis, dass man tatsächlich der Sommer seinen Einzug gehalten hat (oder wenigstens die ersten Anzeichen des Frühlings vorhanden sind) sind erst mal die bedeutend wärmeren Tage und Nächte; und dann die Tatsache, dass unser treuer Mitarbeiter Heindl seinen pechkohlrahenschwarzen Bart, alias Haarbüschel am Kinn (lateinischer Name: HIRICUS HEINDELICUS), abrasiert hat. Diesen Bart trägt er nämlich nur solange der Winter anhält.

BARGELD ABZULIEFERN.

Laut Anordnung der Obersten Armeeverwaltung des Pehiatua Internierungslagers, Komm. Papagei, war bis zum vergangenen Dienstag Morgen 9 Uhr alles noch in Besitz befindliche oder in Besitz gelangte Bargeld der Internierten abzuliefern. — Nichtbeachtung dieser Verordnung wird als Verstoß gegen die bestehende Lagerdisziplin angesehen und dementsprechend bestraft. — Es soll eine ganz nette Summe zusammengekommen sein. — Auch Prof. Dr. Asch hat 1/11 (1 shilling 11 pence) abgegeben, die Einkünfte vom Pausamuschel-Verkauf. —

LASS NEID UND MISSGUNST SICH VERZEHRN,
DAS GUTE WERDEN SIE NICHT WEHREN.
DENN, GOTT SEI DANK! ES IST EIN ALTER BRAUCH,
SO WEIT DIE SONNE SCHEINT, SO WEIT ERWÄRMT
SIE AUCH.

(Goethe)

Sonntag: Zum PingPong-League-Turnier heran,
Wer sonst noch PingPong spielen kann. —

Montag: Man soll kein' Pfennig Bargeld haben,
Bei des Papageien Gnaden;
Drum, Charlie, Poker ist zuende,
Und damit die Schülerspende. —

Dienstag: Was mag der Alte sich nun denken,
Was noch für Geld in manchen Händen ?
Fast in Ohnmacht sinkt er hin — —
Was ? Soviel steckte noch drin ?

Mittwoch: Die Latrine wird gescheuert,
Was die Luft dortselbst erneuert. —

Donnerstag: Habt ihr gehört die schwarze Tat :
Italien sich ergeben hat. —
Lasst uns zum Hitlergruss die Hand
erheben !
Trotzdem wird unser Deutschland
immer leben !

Freitag: Wie sehr der Feind uns auch bedrueht,
Der Deutsche nie sich vor ihm beugt !
Wenn wir nur fest und aufrecht stehen,
Nichts Böses kann uns dann geschehen.

Samstag: Bald wird der Feind die grosse
Siegestrommel dämpfen,
Wo Rundstedt, Kesselring und unser
Rommel kämpfen !
Im Quirinal, seht bloss mal an,
Hebt nun ein gross' Gewinsel an.
Bald werden nun die falschen Memmen
In feiger Angst den Schwanz einklemmen.

S P O R T — MITTEILUNGEN.

SCHACHTURNIER.

Trotz verschiedener störender Umstände, die etwas abkühlend auf die anfängliche Begeisterung der Spieler wirkten, ist endlich das Schachturnier zum Abschluss gekommen. Es wurde hart und erbittert um die Krone gerungen, aber die sogenannten "Überraschungen" fehlten auch in diesem königlichen Spiel nicht und verdarben einigen die erhoffte Anwaltschaft auf den 1. oder 2. Platz. So z.B. Kunioka, Ostermann, Marten, die je 1 Punkt an bedeutend schwächere Spieler abgeben mussten.

Zum technischen Spielverlauf wäre zu bemerken, dass die Spiele nicht immer ausgeglichen waren, dass manche Schnitzer vorkamen. Das Nichtkennen der En passant - Regel hat manchen in eine heikle Lage gebracht. Jedoch